

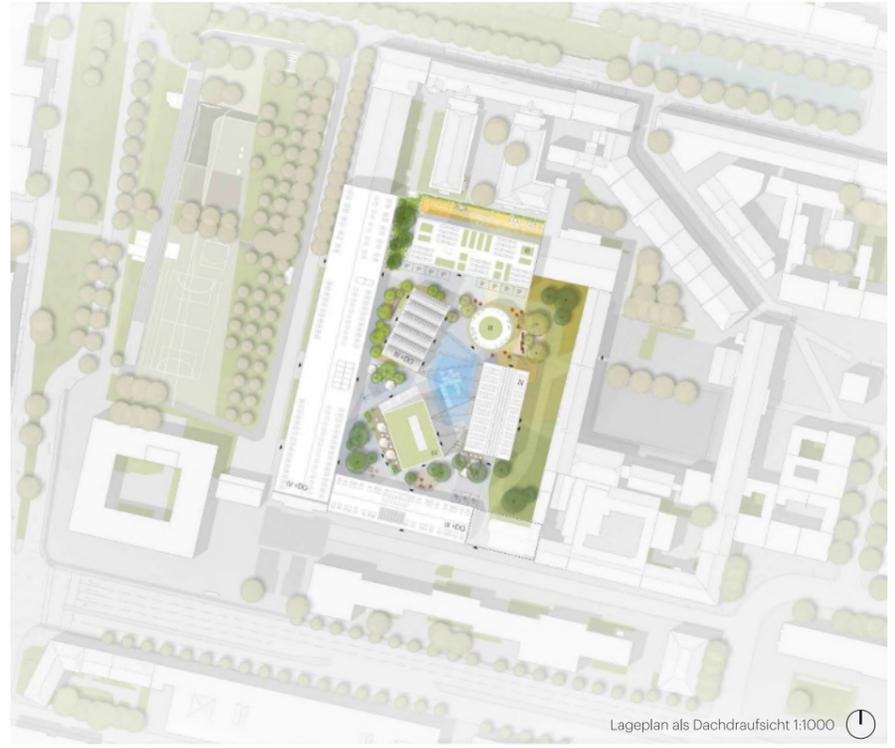
Eine Kollektion an kreativen Räume

Die Kultur- und Kreativwirtschaft ist vielfältig, ebenso wie die Nutzer/innen des zukünftigen Quartiers. Dieses bunte Spektrum an Menschen und Tätigkeiten soll sich auch in der Architektur des Quartiers wiederfinden und ist Basis unserer Konzeptidee. In unserem Entwurf schafft die Architektur den Rahmen, welcher die Interaktion zwischen den verschiedenen Akteuren fördert und diese in ihrem Wirken bestärkt. Durch die Entwicklung 7 unterschiedlicher Elemente, mit verschiedenen räumlichen Charakteren, entsteht eine verdichtete räumliche Vielfalt, welche die zukünftigen Nutzer/innen dazu einladen ihren eigenen für sie passenden Arbeits- oder Wohnräume zu kreieren.

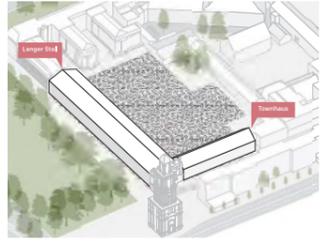
Eine Diversität an Innen- sowie Außenräumen soll den zukünftigen Nutzern/innen die Möglichkeit geben sich kreativ zu entfalten und zu verwirklichen. Hierfür war vor allem das architektonische Element der unterschiedlichen Raumhöhen und Tiefen für den Entwurf von Bedeutung, aber auch die Vielfalt an Form und Materialität. Eine Kollektion aus kreativen Räumen welche für die unterschiedlichsten Nutzer die besten Rahmenbedingungen schaffen sich zu Verwirklichen von kompakt, kasic, royal, kollektive, solo, mini, maxi hier ist alles vertreten.

Entstanden sind 7 unterschiedliche Elemente, welche gemeinsam unser Konzept des Village formen. Diese Elemente sind teils begehrbar und erlebbar und sorgen für eine Aktivierung nicht nur in der Erdgeschosszone, sondern auf allen Ebenen. Das gesamte Konzept basiert auf einer nachhaltigen jedoch nicht hoch technologisierten Bauweise. Recycle und homogene lokale Materialien formen die Basis des Quartiers.

Das städtebauliche Ensemble des Quartiers ist so konzipiert, dass es in mehreren Phasen realisiert werden kann. In der ersten Phase werden die Gebäudeteile Langer Stall und Rack realisiert. In der zweiten Phase der Entwicklung werden die Gebäude des Village errichtet. Abschließend wird in der dritten Phase mit dem Schließen der Fassadenflucht an der Werner-Seelenbinder-Straße das Quartier vollendet. Öffentlich zugängliche Nutzungen im Erdgeschoss, die Anbindung an bestehende fußläufige Erschließungsrouten und Zugänglichkeit des Innenhofs für die Öffentlichkeit sorgen zusammen mit der großen Raumvarianz für ein lebendiges Stadtviertel, dass sich selbstverständlich in den urbanen Kontext einfügt und sich zu diesem hin öffnet. Entstanden ist ein kontrastreiches Quartier, welches umgeben von historischen Gebäuden, durch Durchgänge und Eingänge ein lebendiges und farbenfrohes Village erblickten lässt.

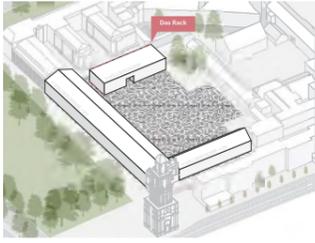


Lageplan als Dachdraufsicht 1:1000



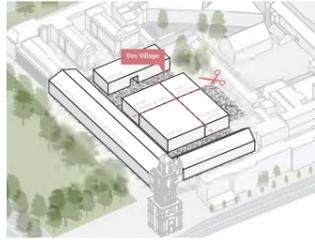
Städträumlicher Kontext

Der Urbane Kontext bildet auch den Rahmen für die beiden Elemente Langer Stall und Townhouse welche sich durch ihr Volumen und ihre Fassadengestaltung an die B-Planvorgaben halten und auch den Denkmalschutzansatz der Stadt Potsdam respektiert. Die Fassadengestaltung der Gebäude reinterpretiert die traditionelle Bauweise der früheren Bestandsgebäude und lässt die Konturen der Vergangenheit erkennen. Der Langer Stall bildet das Gesicht des Quartiers zur Plantage, das Townhouse vervollständigt die Straßensilhouette der Werner-Seelenbinder Straße.



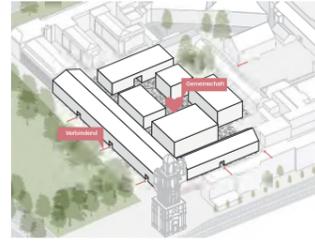
Das Rack

Das Rack bildet den nördlichen Abschluss des Kreativ Quartiers zur Nachbarbauung. Es wird im Sinne des B-Plans mit 3 Vollgeschossen im 1BA gemeinsame mit dem Langer Stall umgesetzt. Die Feuerwehrtür führt zur rückwärtigen Gebäude wurde durch eine Passage gewährleistet welche auch zur Adressbildung beiträgt. Die modulare Konstruktion des Racks bietet aber die Möglichkeit einer späteren Aufstockung auf 4. Vollgeschosse.



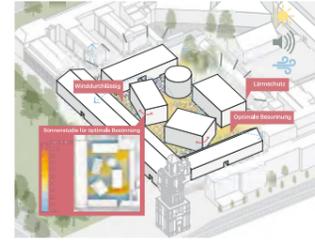
Das Village

Die Grundidee in der Mitte des Quartiers ein Ensemble aus einer Vielzahl an Nutzungen zu entwickeln, wird durch eine kleinteilige Gliederung der Baukörper ermöglicht. Diese formieren sich aufgrund ihres Raumprogramms und dessen Anforderungen und strukturieren das Village in 4 Baukörper. Die Dimensionierung dieser basiert auf den Flächenvorgaben und soll zu einer größtmöglichen Diversität von Räumlichkeiten beitragen.



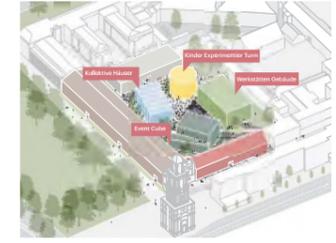
Im Herzen des Quartiers

Im Inneren des Grundstückes befindet sich mit dem 'Village' das eigentliche Herz des Kreativ Quartiers, dieses wird von einem zentralen Quartiersplatz definiert, welcher durch die unterschiedlichen Quartiersingänge mit dem Städtebaulichen Kontext verbunden ist. Die diversen Eingänge ermöglichen diverse räumliche Verbindungen in das Quartier und generieren eine Belebung der Erdgeschosszone.



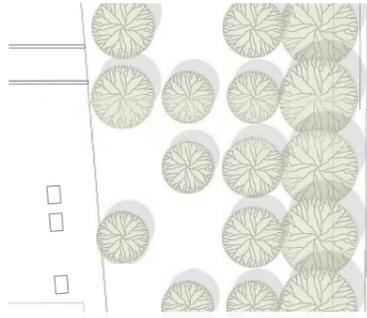
Besonnung und Belichtung

Eine Rotation der Baukörper ermöglicht eine optimale Besonnung und Belichtung und generiert ein Netzwerk an Räumen welche eine Vielzahl an Außenraumqualitäten ermöglicht. Durch die Rotation der Baukörper werden die Plätze und Gebäude optimal belüftet und bieten zusätzlich einen aktiven Lärmschutz für die Nachbarschaft. Durch die Rotation werden interessante Blickverbindungen generiert und es entstehen attraktive Aufenthaltsqualitäten im Außenbereich.



Kollektiv Kreative Quartier

Um ein einzigartiges, unverwechselbares Quartier zu entwickeln ist die Vielfalt der Gebäudetypologien ein entscheidendes Element. Durch das Herausarbeiten der unterschiedlichen Räumlichkeiten für die zukünftigen Nutzer entstanden 7 unverkennbare Volumina. Um diese Vielfalt zu stärken ist es auch vorstellbar, dass die Volumen von unterschiedlichen Architekten, Künstlern und Kreativen weiter entwickelt werden und auch die zukünftigen Nutzern intensiver eingebunden werden.



Das Aussenraumkonzept

Der Quartiersplatz im südlichen Teil des Areal bietet eine hohe Nutzungsflexibilität – auch größere Veranstaltungen sind hier möglich. Von den Sitzstufen der weitläufigen Treppe des 'Event Cubes', kann sich der Besucher an Konzerten, Theateraufführungen, Lesungen oder Ausstellungen, die auf dem Platz stattfinden, erfreuen. Jedoch auch ohne öffentliche Veranstaltung bleibt der Platz das Herz des neuen Quartiers. Die bodenbündige Wasserfontäne belebt durch ein Spiel aus Wasser und Nebel den Platz. Ein Dach aus hängenden Leuchten vermittelt zu später Stunde eine behagliche Wahrnehmung dieses zentralen Forums.

Viele kleinere Plätze bilden ein Netzwerk aus unterschiedlichen Räumen, die sich in ihrer jeweiligen Ausgestaltung wesentlich auf die Nutzung der Gebäude beziehen. So bildet sich beispielsweise im Süden ein kleinerer Platz, der sowohl als Außenraum der 'Townhouses' als auch als Entrance für die im Süden ankommenden Besucher, gewertet werden kann. Die großzügige Terrasse des Cafés im 'Werkstätten Gebäude' lädt die Besucher ein, an heißen Tagen im kühlen Schatten der hohen Bäume zu verweilen. Westlich der Terrasse öffnet sich der 'Museums Platz'. Dieser grüne Platz, bepflanzt mit mehrstämmigen Platanen, ermöglicht die Organisation von kleineren Veranstaltungen. Nördlich des grünen Platzes öffnet sich das Forum des Haupteingangs 'Langer Stall'.

Der Bodenbelag des Außenraums setzt sich hier bis ins Innere des Gebäudes fort und lädt den Besucher ein, am Innenleben des Gebäudes teilzunehmen. In Richtung 'Kollektive Häuser' entwickeln sich üppige Gärten, die selbst von den Einwohnern gepflegt und weitergestaltet werden können. Ein lockeres Arrangement aus Obstbäumen charakterisieren im Wesentlichen diese Gärten. Diese können ebenfalls mit Sträuchern, Wiesenblumen, aber auch mit Kräuter- und Gemüsegeräten gestaltet werden. Ein langer Tisch bildet hier das Zentrum des sozialen Miteinanders – er ermöglicht gemeinsame Meetings oder sommerliche Abendessen im Garten.

Der Bereich um den Kindergarten herum ist als Spielbereich für die Kita gedacht, kann aber gleichzeitig auch als aktiver Ort für die Nutzer des Quartiers dienen. Der farbige Bodenbelag aus unterschiedlichen Gelbtönen unterstreicht die spielerische und aktive Nutzung dieses Gebiets. Der Bodenbelag setzt sich im Norden, durch das Gebäude 'Rack' hindurch, fort bis zur äußeren Quartiersgrenze. Dort findet sich eine zweite, aktive codierte Fläche mit vielfältigen Sportangeboten. Eine Pflanzgruppe aus Ginkgo greift die Farbigkeit des Bodens auf und setzt so einen farbigen Akzent im Raum.

Die östliche Grenze des Quartiers ist weitestgehend bepflanzt. Eine weitläufige Wiese mit punktuell gesetzten, hochstämmigen Bäumen löst hier den Übergang zur Nachbarschaft und integriert die halbwegs befestigte Fläche der Feuerwehrtürspur.

Die Baumvielfalt

Der Kita Spielplatz und Parkbäume am grünen Rand



Die Obstbäume im Gemeinschaftsgarten Die Stadtbäume am Platz



Prunus serotina



Mehrstämmige Platanen



Erdgeschoss 1:250